



Südosteuropa:

Das Programm Qualifizierungspartnerschaft Südosteuropa des BMWI wird fortgesetzt. Unternehmen können Fördermittel in Anspruch nehmen, um Fach- und Führungskräfte aus Partnerunternehmen in den Westbalkanstaaten zur Weiterbildung nach Deutschland einzuladen.

Infos unter: www.sequa.de und bei Bettina Müller (0228) 982 38-31.

116 SESAM-Plätze

SEQUA fördert über das Leonardo da Vinci-Programm Praktika mit einer Regelzeit von 32 Wochen für 116 Handwerker/-innen bei Fachbetrieben im europäischen Ausland. Die Vermittlung wird von den Handwerkskammern wahrgenommen.

AL-Invest Seminar

Lateinamerikanische und EU Netzwerkpartner des AL-Invest Programmes haben sich im Juni in Rom getroffen, um ihre Erfahrungen bei der Internationalisierung von KMU auszutauschen. SEQUA hielt dabei einen Vortrag zu den entsprechenden Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung in Deutschland.

Alle E-Mail-Adressen umgestellt

Am 31. August 2006 wurden alle »alten« E-Mail-Adressen aller SEQUA-Mitarbeiter deaktiviert. Alle aktiven Adressen haben das Format <vorname.name>@sequa.de

Auslandspraktika für Auszubildende:

Das BMBF fördert Kurzzeitpraktika für Auszubildende in Handwerksberufen in Polen, Tschechien und Ungarn. SEQUA führt gemeinsam mit Ausbildungseinrichtungen 15 Projekte für insgesamt 186 Jugendliche durch.

Schwerpunktthema: Indien – Kooperationspartner mit Zukunft



Flexibilität und Dynamik – diese Kompetenzen finden sich auch im Alltag wieder.

Wenn einer vom anderen lernt

ZDH und SEQUA haben in Indien ein Netzwerk von Verbänden und Kammern aufgebaut

Mit über drei Millionen Quadratkilometern ist Indien etwa neunmal so groß wie Deutschland. Seine Einwohnerzahl – rund eine Milliarde Menschen – wird nur noch von China übertroffen. Seit 1947 ist Indien unabhängig und demokratisch. Seit Anfang der 90er Jahre setzt es auf wirtschaftliche Liberalisierung und integriert sich zunehmend in die Weltwirtschaft.

Gleichzeitig prägen schroffe Gegensätze das Land: Auf der einen Seite wächst die Wirtschaft mit derzeit acht Prozent, boomt die IT-Branche, gibt es hochqualifizierte Ingenieure. Auf der anderen Seite leben 300 Millionen Menschen unterhalb der Armutsgrenze, sind 35 Prozent der Inder Analphabeten, ist die Infrastruktur mangelhaft, insbesondere das Straßennetz.

Keimzelle des Hi-Tech-Booms ist die südindische Metropole Bangalore. Viele internationale Firmen sind hier vertreten, auch Siemens, Bosch, SAP und Metro. Anders als die in- und ausländischen

Großunternehmen profitieren die vielen einheimischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) kaum vom dynamischen Wachstum. Hier setzt ein Partnerschaftsprojekt an, das der ZDH über SEQUA mit derzeit 13 Wirtschaftsorganisationen in Südinien durchführt – mit Industrieverbänden, Handelskammern und Unternehmerinnenverbänden, zu deren Mitgliedern zahlreiche KMU zählen. Gefördert wird es vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit.

Bereits seit 1999 waren indische Verbände und Kammern in ein Partnerschaftsprojekt des ZDH eingebunden, das sich über mehrere asiatische Länder erstreckte. Das neue Projekt in Indien hat ein eigenes Büro in Bangalore, läuft seit 2002 und wurde 2005 um weitere drei Jahre verlängert. Ziel ist es, das Leistungsangebot der beteiligten Verbände und Kammern zu verbessern. In den vergangenen Jahren konnten schon ihre interne Organisation, ihre Dienstleistungen

Editorial



Der Johannesburg Plan of Implementation (JPOI) zur Agenda 21 der Vereinten Nationen sagt über »Capacity Building«: »It is a key means of implementation in the JPOI.«

Die Enzyklopädie »Wikipedia« definiert den Begriff als »assistance which is provided to entities, which have a need to develop a certain skill or competence, or for general upgrading of performance ability«. Hier wird darauf hingewiesen, dass Capacity Building weit über Trainingsmaßnahmen hinaus geht und Aspekte der Personal-, Organisations-, Management- und Prozessentwicklung sowie den komplexen Bereich »Institutional and legal framework development« beinhaltet.

Capacity building für Kammern, Unternehmens- und Wirtschaftsverbände ist mit 80% Anteil am Umsatz der wichtigste Kompetenz- und Dienstleistungsbereich von SEQUA. Deshalb entwickeln wir unser Wissen, unsere Ideen und unser Denken in diesem Bereich kontinuierlich weiter. Es ist Teil unserer Unternehmensphilosophie, unseren Mitarbeitern thematisch passende Auslandsaufenthalte zu ermöglichen bzw. bei Neueinstellungen Mitarbeiter mit entsprechenden Auslandserfahrungen zu bevorzugen. Über die Hälfte der SEQUA-Projektmanager haben mehrere Jahre im Ausland gearbeitet und bringen andere Sicht- und Denkweisen, neue Impulse und ihre Netzwerke mit zurück.

Wir sind davon überzeugt, dass dieses Capacity Building in eigener Sache wesentlich dazu beiträgt, dass wir unseren Kunden ein bedarfsorientiertes Capacity Building-Produktportfolio anbieten können. Capacity Building in Indien ist das Schwerpunktthema dieses SEQUA-Forums.

Gebhard Weiss
Geschäftsführer SEQUA



Plastikmesse IPLEX '05: Der Gouverneur von Tamil Nadu begrüßt die Gäste. Organisiert wurde die Messe vom Partnerverband TAPMA.

Trainer machen KMU fit

SEQUA nutzt EU-Programm zur Handelsförderung

Die Europäische Kommission fördert den europäisch-indischen Handel. SEQUA hat das EU-Programm für ein Vorhaben genutzt, welches das ZDH-Partnerschaftsprojekt ideal ergänzt.



Zurzeit ist die EU mit knapp einem Viertel des Gesamthandelsvolumens Indiens größter Handelspartner. Um diesen Trend zu stabilisieren, hat die EU-Kommission ein Programm zur Handelsförderung aufgelegt. In dessen Rahmen hat SEQUA im südlichen Indien Trainer für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ausgebildet – gemeinsam mit den europäischen Partnern Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) und DI (Danish Industries) sowie mit dem indischen Frauenunternehmerverband AWAKE und dem Dachverband der Karnataka Industrie- und Handelskammern (FKCCI).

Die 171 Trainer stammen aus den indischen Partnerorganisationen und wurden von fünf in Europa qualifizierten Mastertrainern ausgebildet. Sie unterstützen KMU in den südlichen Staaten Indiens bei der Markterschließung. Mit Erfolg: Bislang haben sie bereits rund

600 Unternehmen erreicht. Viele KMU nutzen das erworbene Wissen und die Handelsmöglichkeiten über die europäischen Projektpartner und unternehmen erste Schritte am Markt. Unterstützt vom ZDH-Partnerschaftsprojekt wollen die Trainer weitere 1.500 KMU ansprechen.

Auch die europäischen Partner profitieren: Experten von ZDH und DI haben das Projekt genutzt, um Informationen über das Potenzial des indischen Marktes zu sammeln und über ihre Netzwerke den deutschen und dänischen Mitgliedsfirmen zur Verfügung zu stellen. Danish Industries hat sich danach sogar entschlossen, vor Ort ein Vertretungsbüro zu eröffnen, um diesen für europäische Unternehmen wichtigen Markt zu erschließen.



Vertreterinnen der Unternehmerinnenverbände AWAKE und MAWE

Ansprechpartner: Ulrich Stein,
(0228) 982 38-17, ulrich.stein@sequa.de

► Fortsetzung von Seite 1

für die Unternehmen sowie der Wissens- und Erfahrungsaustausch untereinander ausgebaut werden. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Partner viel von den »good practices« anderer Organisationen lernen. Das Projekt fördert daher den Know-how-Transfer unter den Partnern – beispielsweise bei der Organisation von Ausstellungen oder der Exportberatung für Mitglieder. Zudem organisiert das Projekt so genannte Netzwerkkonferenzen. Dabei treffen sich alle Partner und bearbeiten gemeinsam ein Schwerpunktthema. Im Juli 2006 ging es zum Beispiel um Managementmethoden für Wirtschaftsorganisationen.

Ein Projekt mit 13 Wirtschaftsorganisationen wirkt natürlich stärker in die Breite als ein Projekt mit weniger Partnern. Dafür kann allerdings der einzelne Partner nicht so intensiv beraten werden. Dies

wird durch ein enges Netzwerk zwischen den Partnern kompensiert. So werden die Kompetenzen der einen Partner direkt für andere nutzbar, ohne dass immer Projektpersonal die nachgefragte Expertise bereitstellen muss. Denn das tun die Partner im Netzwerk zunehmend selbst. Das »Networking« bildet den entscheidenden Mehrwert des Projektes für die beteiligten Verbände und Kammern sowie ihre Mitgliedsfirmen. Deshalb soll es in Zukunft weiterentwickelt werden. Außerdem werden Management und Dienstleistungen der Partner weiter verbessert.

Der Autor Jürgen Henkel ist SEQUA-Langzeitexperte im ZDH-Partnerschaftsprojekt in Süd-Indien.

Ansprechpartner: Ulrich Stein,
(0228) 982 38-17, ulrich.stein@sequa.de

Armut verringern – Märkte erschließen

ZDH-Generalsekretär Schleyer zum Engagement in Indien



Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) engagiert sich seit Jahren in Indien in der Mittelstandsförderung. Zu den Beweggründen und Erfolgen dieses Engagements ein Interview mit ZDH-Generalsekretär Hanns-Eberhard Schleyer.

Warum engagiert sich der ZDH in Indien?
Die Liberalisierung der indischen Volkswirtschaft seit Anfang der 90er Jahre brachte einen enormen Modernisierungs- und Wachstumsschub. Sie hat aber auch den Konkurrenzdruck insbesondere für kleine und mittlere Betriebe verschärft.

Mit seinem Engagement fördert der ZDH die institutionelle Stärkung indischer Kammern und Verbände. Wir wollen ein marktorientiertes und nachhaltiges System der Mittelstands-Förderung unter aktiver Beteiligung der Wirtschaft aufbauen.

Welche Erfolge hat das Projekt bisher?
Ein gutes Dutzend regionaler indischer Wirtschaftsorganisationen unterschiedlicher Größe und Mitgliederstrukturen beteiligen sich an dem Projekt. Die Kompetenz der Kammern und Verbände sowie ihre Interessenvertretung gegenüber der Regierung konnten verbessert, das Dienstleistungsangebot für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ausgebaut werden. Die Vernetzung der Projektpart-

ner trägt dazu bei, dass die Erfahrungen allen Beteiligten zugänglich gemacht werden und sie voneinander lernen.

Welchen Nutzen hat dieses Engagement des ZDH für das deutsche Handwerk?
Entwicklungszusammenarbeit ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe, der sich das deutsche Handwerk verpflichtet fühlt. Mit unserer Kompetenz zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen können wir zum Abbau der Armut in Indien beitragen. Ein prosperierender Mittelstand ist ein Fundament für politische Stabilität und Demokratie. Aber wichtig ist für uns auch, dass sich in einer globalisierten Wirtschaft der deutsche Mittelstand frühzeitig Plattformen für den Geschäftsverkehr sichert. Vom zunehmenden Wohlstand und der steigenden Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern auf dem Subkontinent profitiert auch das deutsche Handwerk mittelbar und unmittelbar, etwa als Zulieferer oder Dienstleister für die Exportindustrie.



Hanns-Eberhard Schleyer

Der ZDH hat SEQUA die fachliche Steuerung übertragen. Wie sind die Erfahrungen mit dieser Konstellation?
SEQUA verfügt als Dienstleistungsorganisation der Wirtschaft über eine in Deutschland einzigartige Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit zur Förderung mittelständischer Unternehmen, zum Aufbau von Selbstverwaltungseinrichtungen und zur Stärkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Diese Erfahrungen kommen dem ZDH-Projekt in Indien zugute. Das zeigen sowohl die erfolgreichen Evaluierungen als auch die Ergebnisse vor Ort.

Eine Akademie für Kammerarbeit

SEQUA und Eurochambres unterstützen Kammern und Verbände in SAARC-Ländern

Die Straße von Colombo nach Kandy führt über 130 Kilometer vorbei an kleinen Ortschaften, endlosen Reihen von Verkaufsständen und Kräutergärten. Zum Schluss quälen sich Lastwagen und Autos über Serpentinauf ins buddhistische Zentrum Sri Lankas. Dort, im idyllisch gelegenen Mahaweli Reach Hotel, fand vom 21. bis zum 26. Mai dieses Jahres die erste SAARC-Academy statt.

Zeit für den Erfahrungsaustausch: Mittagspause in der SAARC-Academy



Organisiert wurde sie von Eurochambres (der Dachorganisation der IHKn in Europa), SEQUA und der SAARC Chamber of Economy and Industry im Rahmen des EU-Asia-Invest-Programms.

»Diese Academy bietet eine exzellente Möglichkeit zum Austausch von Wissen und Erfahrungen«

Faiz Ahmed, stellvertretender Geschäftsführer der Federation of Bangladesh Chambers of Commerce and Industry.

SAARC steht für »South Asian Association for Regional Cooperation« (Südasiatische Vereinigung für regionale Zusammenarbeit): Ein Zusammenschluss von Indien, Pakistan, Nepal, Bhutan, Bangladesh, Sri Lanka und den Maledi-

ven, der die wirtschaftliche und technische Kooperation verbessern will. Dieses Ziel sollte auch die SAARC-Academy unterstützen. 50 Kammer- und Verbandsvertreter aus den SAARC-Ländern informierten sich über moderne Kammerarbeit – in Kursen zu Themen wie »Erfolgreiches Lobbying«, »Chamber Leadership«, »Strategic Chamber Planning« oder »Helping Small Businesses and Start-ups«. Geleitet von erfahrenen Kursleitern aus den SAARC-Ländern und Europa, entwickelten sich die Kurse zu wahren Märkten von best-practice-Erfahrungen. Einhellige Meinung der Teilnehmer: Diese Academy muss unbedingt wiederholt werden.

*Ansprechpartner: Jonas Ulrich,
(0228) 982 38-47, jonas.ulrich@sequa.de*

Erfolgreiches PPP-Projekt in Bangalore

»Technologischer Fortschritt im Land ist nur durch verstärkte Zusammenarbeit zwischen Industrie und technischen Instituten möglich«, meint Prof. Dr. B. Reddy, Rektor der Visveswaraiah Technological University (VTU) Bangalore. Deshalb kooperiert die VTU mit einem deutschen Unternehmen.



In Indien gibt es großen Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften im Werkzeugmaschinenbau. Indischen Universitäten fehlt jedoch das Know-how für eine praxisnahe berufliche Qualifizierung. Das behindert auch den Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie. Mit der VTU Bangalore richtete die Diamant Metallplastic GmbH aus Mönchengladbach daher das Indo-German Institute of Technology (IGIT) ein – als Plattform für praxisnahen Technologietransfer. Dieses PPP-Projekt mit SEQUA konzentriert sich auf ultrapräzise Abformtechniken und Tribologie. Zusammen mit der TU Darmstadt installierten Diamant und VTU ein Tribologielabor und entwickelten ein Ausbildungskonzept. VTU-Dozenten wurden geschult, um nach Projektende die Seminare am IGIT weiterführen zu können. Mehr als 300 Fachkräfte haben bisher an den Schulungen teilgenommen. Durch Kursgebühren und zwei neu akquirierte Projekte ist das IGIT mittelfristig finanziell gesichert.

Ansprechpartner: Daniel Thomann, (0228) 982 38-42, daniel.thomann@sequa.de

News auf www.sequa.de

Über diese Projekte finden Sie aktuelle Infos auf unserer Homepage unter »News«:

- ➔ **Mali:** Das BMZ hat die Zusammenarbeit mit malischen Handwerksverbänden für weitere drei Jahre bewilligt.
- ➔ **Syrien:** Das Partnerschaftsprojekt mit den Kammern in Aleppo, Damaskus und Homs wird verlängert.
- ➔ **Expertenvermittlung:** SEQUA vermittelt im Auftrag der European Training Foundation (ETF) Fachleute zur Bewertung und Finanzprüfung von Projektanträgen und -berichten und nimmt neue Interessenten in die Expertendatenbank auf.
Ansprechpartnerin: Annette von Blankenburg, (0228) 982 38-20, annette.blankenburg@sequa.de
- ➔ **Rumänien:** Eine hochrangige Delegation mit Mitgliedern des Kuratoriums der Robert-Bosch-Stiftung besuchte im Mai das Berufsbildungsprojekt in Bukarest, das SEQUA gemeinsam mit der HwK Koblenz durchführt.
- ➔ **Nepal:** Auf www.org.np bietet SEQUA Informationen und Downloads zum Thema »Business Membership Organizations« aus ihrer Projektarbeit.

Projekte

Kambodscha: Kunsthandwerk

Im Rahmen des EU-Programms Asia-Invest ALLIANCE unterstützen SEQUA und HwK Koblenz die kambodschanische Kammer für Gewerbe und Kleinunternehmen (CPM/CCC). Das Projekt, das seit April 2006 über 30 Monate läuft, soll die Exportmöglichkeiten für Kunsthandwerk – Keramik, Seidenweberei, Korbflechten und Silberschmiedehandwerk – fördern. Um Qualität und Design der Produkte zu verbessern, werden Trainer der CPM/CCC ausgebildet und über die Importrichtlinien der EU sowie die Exportrichtlinien Kambodschas informiert.

Ansprechpartner: Gerhard Weber, (0228) 982 38-24, gerhard.weber@sequa.de

Äthiopien

Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Welt. Die Folgen des letzten Krieges mit Eritrea (1998 – 2000) und die massive Dürre im Norden und Osten des Landes (2002 – 2003) haben die extreme Armut verschärft. Weil der Privatsektor bei der nachhaltigen Entwicklung eine Schlüsselrolle hat, legt die deutsche Regierung einen Schwerpunkt ihrer Zusammenarbeit mit Äthiopien auf den »Kapazitätsaufbau zur Wirtschaftsentwicklung«. Im Rahmen des »Engineering and Capacity Building Program (ECBP)« arbeitet SEQUA im Auftrag der GTZ seit Mitte 2006 in Äthiopien. Die Aufgabe: Aufbau von Kapazitäten in Wirtschaftverbänden und Kammern.

Ansprechpartner: Daniel Thomann, (0228) 982 38-42, daniel.thomann@sequa.de

Internationale Mobilitätsberatung im Handwerk

Ein Bauunternehmer, der mediterranes Bauen als Geschäftsfeld erschließen will. Ein Konditormeister, der die Kunst der Pralinenherstellung in Belgien erlernen möchte. Ein arbeitsloser Tischler, der sich im Ausland bessere Chancen verspricht. Um derartige Auslandskontakte im Handwerk ging es im April bei einer neuen Fortbildung beim Zentralverband des deutschen Handwerks. Das Konzept für die Schulung von Beratern wurde im EU-Pilotprojekt MOBILINT entwickelt, das mit Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft durchgeführt und von SEQUA koordiniert wird (kostenlos ist es abzurufen unter www.mobilint.org). Ziel ist, ein Beratungsangebot für Auszubildende, Fachkräfte und Inhaber von Handwerksbetrieben aufzubauen, um grenzüberschreitende Mobilität zu fördern.

Ansprechpartnerin: Bettina Müller, (0228) 982 38-31, bettina.mueller@sequa.de

Herausgeber:
SEQUA gGmbH,
Alexanderstraße 10, 53111 Bonn
Telefon (0049-228) 982 38-0
Fax (0049-228) 982 38-19
info@sequa.de, www.sequa.de
Verantwortlich: Ruth Rieckmann
ruth.riemann@sequa.de

Redaktion und Gestaltung:
MediaCompany Berlin GmbH,
Büro Bonn
www.mediacompany-berlin.de
Wolfgang Wagener (Text),
Astrid Ostrowicki (Grafik)
Druck: Mirgel und Schneider, Bonn
Fotos: Diamant Metallplastic GmbH; J. Henkel, LZÉ; U. Stein, SEQUA; J. Ulrich, SEQUA; ZDH